

Plakat 3 „Kafkas Ängste“

Ziel

Ihr könnt über eure eigenen Ängste sprechen. Ihr kennt den Einfluss Existentieller Angst auf das Werk Kafkas.

1. Unterschriftenjagd.

Suche dir Mitschüler*innen, für die die folgenden Aussagen zutreffen. Wer zustimmen kann, unterschreibt im entsprechenden Kästchen. Die Person, die die meisten Unterschriften sammelt, gewinnt!

„Hast du Angst vor ...?“ „Fürchtest du dich vor ...?“

| | | |
|--|---------------------------------|--|
| Hat Angst vor Spinnen: | Hat Höhenangst: | Hat Angst vor Krankheiten: |
| | | |
| Hat Angst vorm Fliegen: | Hat eine Hundephobie: | Hat Angst vorm Zahnarzt: |
| | | |
| Hat Angst vor dem Überqueren von Brücken: | Hat Angst bei Gewitter: | Angst vor dem Fahren in Aufzügen: |
| | | |
| Hat Angst vor der Dunkelheit: | Hat Angst vor Schlangen: | Hat Angst vor Prüfungen: |
| | | |

2. Lies den Zeitungsartikel und schreibe fünf W-Fragen zum Text.

KAFKAS PHOBIEN

„Ich räche mich mit den Mäusen“

Franz Kafka, der berühmte deutschsprachige Schriftsteller, litt unter verschiedenen Ängsten und Unsicherheiten. Ein besonderer Brief, in dem er eine seiner Ängste beschreibt, wurde 2013 für 96.000 Euro versteigert.

Es geht um Mäuse. "Das, was ich gegenüber Mäusen habe, ist platte Angst", schreibt Franz Kafka im Dezember 1917 an seinen Freund Max Brod. „Gewiss hängt sie wie auch die Ungezieferangst mit dem unerwarteten, unebetenen, unvermeidbaren, gewissermassen stummen (...) Erscheinen dieser Tiere zusammen, mit dem Gefühl, dass sie die Mauern ringsherum hundertfach durchgraben haben und dort lauern, dass sie sowohl durch die ihnen gehörige Nachtzeit als

Wer?
Was?
Wann?
Wie?
Wo?
Warum?/
Weshalb?

¹ Adaptiert nach: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kulturnachrichten/kafka-ausstellung-ich-raeche-mich-mit-den-maesen-12144303.html>

auch durch ihre Winzigkeit so fern uns und damit noch weniger angreifbar sind.“

Kafka schrieb ganze vier Seiten, um seine Angst vor Mäusen zu erklären. Mit schöner Handschrift berichtet er über diese kleinen nachtaktiven Tiere (“Besonders die Kleinheit gibt einen wichtigen Angstbestandteil ab ...”). Er überlegt, wie man sich vielleicht mit Hilfe einer Katze gegen sie wehren kann, berichtet von seiner Skepsis gegenüber herkömmlichen Fallen, seiner angespannten Ruhelosigkeit und über Nächte voller Mäuse (-phobien).

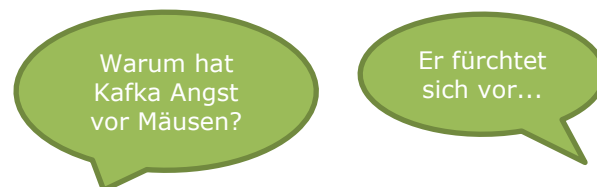
Kafka selbst scheint zu ahnen, dass ihm nur schwer mit seiner Mäusephobie zu helfen ist. Er schreibt in seinem Brief vom 4. Dezember 1917: „Auszuforschen woher sie kommt, ist Sache der Psychoanalytiker, ich bin es nicht“.

Tatsächlich ist eine unbestimmte, existentielle Angst ein zentrales Thema in Kafkas Werk. In seinen Geschichten ereignen sich seltsame und beunruhigende Dinge, die den Leser in ihren Bann ziehen. Einer seiner berühmten Charaktere, Gregor Samsa, wacht eines Morgens auf und stellt fest, dass er sich in einen riesigen Käfer verwandelt hat. Ein anderer, Josef K., ein Prokurist bei einer Bank, wird eines Tages verhaftet, ohne zu wissen, warum.

Möglicherweise erklärt dies den hohen Versteigerungspreis des Mäuse-Briefs: Er reflektiert die Ängste und Unsicherheiten eines Schriftstellers, dessen Werke selbst ein Jahrhundert nach Kafkas Tod immer noch Leserinnen und Leser mit ihrer düsteren Atmosphäre und ihrer bedrückenden Stimmung in den Bann ziehen.

Wie immer liegt bei Kafka die Angst und der Humor dicht beieinander. Im letzten Teil des Briefes schreibt er selbstironisch über seine Obsession: "Du schreibst so wenig über dich, deshalb räche ich mich mit den Mäusen."

3. Quizfragen. Arbeitet zu zweit. Stellt einander abwechselnd eure W-Fragen und beantwortet sie mit eigenen Worten.



4. Internet-Recherche: Kafkas letzte Erzählung heißt „Josefine die Sängerin oder das Volk der Mäuse“. Recherchiert und beantwortet folgende Fragen:

- Worum geht es in der Geschichte?
- Welche Rolle spielen die Mäuse?
- Wie passt die Erzählung mit Kafkas Furcht vor den Mäusen zusammen? Was für Widersprüche gibt es?